



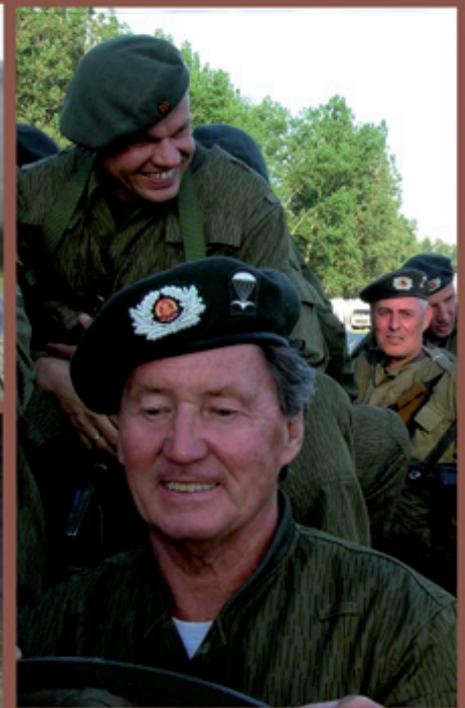
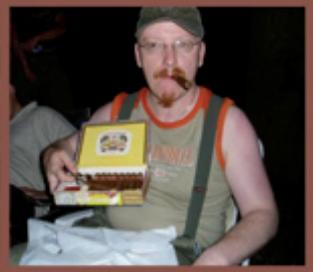
Unser Fallschirm

Ausgabe März 2009

In dieser Ausgabe ...

- ... Seite 3 Der Vorstand informiert
- ... Seiten 4-6 und 11-12 Berichte aus dem Kameradschaftsleben
- ... Seite 7-9 Ausschreibungen zum 19. Verbandstreffen u.a. Treffen
- ... Seite 10 Gratulationen
- ... Seiten 13-14 Entwicklung und Technik





Der Vorstand informiert

Am 09. Januar 2009 ging ein Schreiben vom Kam. Wolfgang Däumler beim 1. VV ein, der sich auf Meinungsäußerungen im NVA-Fallschirmjäger Forums bezog. In der Anlage befand sich ein Antragskatalog der hier ungekürzt veröffentlicht wird:

Antragskatalog

Wir, die Teilnehmer an der Abstimmungsaktion zum ENTWURF des Briefes an den Vorstand des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e.V., bitten den Vorstand, zu folgenden Anregungen Stellung zu nehmen:

- Teilnahme an einem Treffen im ersten Quartal 2009 mit interessierten Kameraden die für eine Erneuerung unseres Verbandes eintreten.
- Sofortige Einstellung jeglicher Aktivitäten einzelner Mitglieder des Vorstandes, die Bemühungen um Reformierung unseres Verbandes zu verleumden und zu diskreditieren, einschließlich der Initiatoren unserer Bewegung.
- Klare Absage des Vorstandes an eine Verknüpfung der Verbandsarbeit mit politischen Interessen und Zielen
- Offene Gespräche über das Traditionsverständnis unseres Verbandes
- Offenlegung der Mitgliederbewegung unseres Verbandes, der Struktur und Zusammensetzung, unterteilt in Fallschirmjäger der NVA, andere springende Einheiten der NVA, ehemalige Angehörige der GT der DDR, des MfS, der Volksmarine, der LSK/LV, der Bundeswehr, der Polizei/Zoll und ungedienter Mitglieder (alles natürlich nur zahlenmäßig, ohne Namen zu nennen.).
- Offenlegung der Arbeit zur Geschichte der Fallschirmjäger der NVA und des Verbandes, Aufarbeitung in zeitgemäßer Form (z.B. Digitalisierung der Verbandschronik und deren Veröffentlichung auf der HP des Verbandes) und somit Zugriff für alle Interessierten.
- Anpassung der Verbandsarbeit an die modernen Kommunikationsmöglichkeiten zur Verbesserung der Kommunikation des Vorstandes zur Basis und umgekehrt.
- Der Vorstand ist Interessenvertreter der Mitglieder des Verbandes und hat als solcher die Meinung aller Mitglieder zu repräsentieren und nicht nur die Meinung einzelner Mitglieder des Vorstandes.
- Die offene Verbandszeitung „Unser Fallschirm“, informiert ab sofort politisch und personell unabhängig über die Vereinsarbeit. Sie wird nicht mehr nur von einem Vorstandsmitglied korrigiert, sondern von einer Gruppe um den Schriftführer, die nicht im Vorstand als Mitglied vertreten ist. Jegliche politische Wertungen und inhaltliche Korrekturen in dieser Richtung sollen unterbleiben.
- Änderung bzw. Erweiterung des § 3 Ziffer 2 der Satzung in : „...Der Verband ist als Teil der pluralistischen Gesellschaft frei von jeglicher politischer Aktivität. Er duldet weder politischen noch religiösen Extremismus und Radikalismus, in welcher Form auch immer...“

Soweit der Antragskatalog. Hier nun der **Auszug aus dem Protokoll der erweiterten Vorstandssitzung am 14. Februar 2009** betreffend des Antragskataloges:

Auch wenn wir nicht wissen, wer die einzelnen Kameraden des NVA- Fallschirmjäger Forums sind und wie viele davon Mitglieder des FJTV Ost e.V. sind, haben wir uns mit dem vorgelegten Antragskatalog in großer Runde (22 Kameraden) zur Erweiterten Vorstandssitzung (EVS) am 14.02.2009 in Kloster Lehnin/ OT Nahmitz sachlich und inhaltlich auseinandergesetzt. Mit den anwesenden 22 Kameraden, davon mit 11 anwesenden Kameradschaftsleitern (KL), war eine Mehrzahl unserer Mitglieder repräsentiert, zumal die KL die Aufgabe im Vorfeld der EVS hatten, den Antragskatalog in den Kameradschaften (KS) zu besprechen und ein Stimmungsbild wiederzugeben.

Die Diskussion war wie zu erwarten kontrovers, teilweise emotional, dennoch überwiegend sachlich. Die EVS hat sich mit jedem Punkt des Antragskatalogs auseinandergesetzt und dazu einen entsprechenden Beschluss erarbeitet.

Im Ergebnis der Diskussion ergehen zu den einzelnen Punkten (Stabsstrichen) des Antragskatalogs folgende Beschlüsse:

Zu 1. Wird ans Ende der Diskussion verlegt.
Zu 2. Diskreditierungen, Verleumdungen und Beschimpfungen jeglicher Art werden unterbleiben. Diese Festlegungen gelten für alle Mitglieder und Funktionäre. Gespräche, Gedanken- und Meinungs austausche werden in einer kameradschaftlichen Art auf sachlicher und inhaltlicher Ebene geführt. Dabei sind, gleich welche Kommunikationswege genutzt werden, reale Namen und die Mitgliedsnummern (insbes. bei den elektronischen Kommunikationswegen) zu

verwenden. In der noch zu führenden Diskussion geht es bei Meinungsunterschieden nach der Suche nach dem Verbindenden und nicht nach Trennendem.

Zu 3. Der Vorstand verknüpft die Verbandsarbeit weder mit politischen Zielen oder Interessen.

Zu 4. Aus den an diesem Thema interessierten Mitgliedern soll sich eine Projektgruppe bilden. Die Projektgruppe ist dem Vorstand bis 15.03.2009 namentlich zu benennen. Zum Kameradschaftstreffen im Mai soll diese Projektgruppe das Projekt „Traditionsverständnis“ den anwesenden Mitgliedern des erweiterten Vorstandes vorstellen und in schriftlicher Form das Ziel und den Rahmen dieser Arbeit erläutern. Der Vorstand begrüßt diese Aktivitäten und unterstützt die Arbeit dieser Projektgruppe.

Zu 5. Die EVS hat zur Mitgliederbewegung Stellung genommen. Den Krd. des Vorstandes liegt eine Statistik (liegt schriftlich vor) zum aktuellen Mitgliederstand vor. Demnach entstammen ca. 85% aller Mitglieder dem FJB/ LStR (67%) oder anderen springenden Einheiten (18%). Ca. 55,5% der Mitglieder sind SAZ/ UAZ, ca. 33% sind BU und Offz.

Zu 6. Informationen zur Geschichte der NVA- FJ werden beim Ltr. AG Geschichte gesammelt. Dieser führt auch die Verbandschronik. Bd. I und Bd. II der Chronik sind digitalisiert und kommen in Perspektive (2. HJ 2009) auf die HP des Verbandes.

Zu 7. Der Verband hat mit der Schaffung des FJBlog eine verbandseigene Kommunikationsplattform geschaffen, deren Effektivität

künftig noch verbessert werden soll.

Zu 8. Der Vorstand ist Repräsentant und Interessenvertreter der Mehrzahl seiner Mitglieder. Er ist gemäß Satzung mit den Geschäften des Verbandes betraut. Er ist allenfalls Moderator und Regulator.

Zu 9. Lt. Satzung ist der Schriftführer für die Erstellung und die redaktionelle Bearbeitung der Zeitung zuständig. Die Verantwortung über Inhalt der Zeitschrift liegt beim 1. VV. Aus Gründen des zeitlichen und personellen Aufwandes sind keine Änderungen im System der Herausgabe der Zeitung vorgesehen. Wie der Verband selbst soll die Zeitung politisch unabhängig über die Arbeit im Verband informieren. Eine Zensur für eingesandte Artikel wird es nicht geben. Offizielle Mitteilungen des Vorstandes oder auch Artikel einzelner Vorstandsmitglieder werden vom gesamten Vorstand redaktionell vor ihrem Druck bearbeitet, um vermeintliche politisch gefärbte Formulierungen und Äußerungen zu vermeiden.

Zu 10. Die anwesenden Krd. des EVS sehen die in der Satzung enthaltenen Formulierungen hinsichtlich politischer und religiöser Aktivitäten zunächst als ausreichend.

Zu 1. scheint im Ergebnis der Diskussion und nach Vorschlag des Krd. Kuhnt nicht mehr erforderlich.

Protokoll 2. VV Norbert Seiffert / gelesen und unterschrieben 1.VV C.-D. Wunderling

Die o.g. Ergebnisse / Beschlüsse wurden dem Kam. W. Däumler schriftlich übermittelt.

Ist das Kameradschaft?

Na Hauptfeld, kennst du mich noch? Er ist älter geworden, gern sagen wir, er ist reifer geworden. Kameradschaft, was isсен das? Einige von uns haben es nicht geschafft diese, mitunter viel zu spät wieder entdeckte Kameradschaft auszuleben, gemeinsam Erlebtes im Kreis von Kameraden Revue passieren zu lassen. Sie sind inzwischen viele zu früh verstorben. Ein „Kommandeurs-Fahrer“ braucht Nerven wie Drahtseile. Ich habe damals immer geglaubt, der hat es gut, fährt den Alten durch die Gegend, hat es warm und gut zu fressen. Ich habe Hubert Pardella, einen der ehemaligen Kommandeure des NVA-FJB im Auto. Von der Küste kommend, wollen wir mal sehen was da so läuft, beim Eistauchen der KS Lehnin. Vielleicht 25 Kameraden, sind bereits vor Ort. Natürlich begrüße ich zuerst die Dünenwölfe unter ihnen. Ich bin zum ersten Mal Gast an Peters Lagerfeuer. Mir wird die Ehre zuteil, das Feuer anzuzünden, es klappt auf Anhieb. Immer mehr Autos kommen den Waldweg entlang. Der See ist tatsächlich zugefroren. Na Hauptfeld, kennst du mich? Mein Schreiber, sofort fallen mir Dinge ein von denen ich glaubte sie lange vergessen zu haben... Stgfr. Oberdörfer, er kam wie ich, aus dem Harz. Da sprang der Funke gleich über. Damals... wie heute! Aber war er mein Kamerad? Oder ich, war ich sein Kamerad? War ich der Kamerad meines KC, oder war ich gar der Kamerad meines Kommandeurs? Nennt man ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, geprägt durch längere, gemeinsam erlebte gute wie weniger gute Ereignisse, verbunden mit der Überwindung von Schwierigkeiten, Kameradschaft? Jetzt wird erst mal erzählt. Mensch Bernd, wie ist es Dir in den letzten 30 Jahren ergangen, was, Kinder schon erwachsen? Ach ja, wir gehen ja stramm auf die Sechzig zu. Da ist es wieder, dieses Scheißgefühl „Alt“ zu werden... Ihm geht es gut, mir auch. Ich lerne weitere Kameraden kennen, noch nie gesehen, aber auch hier der berühmte Funken... Kamerad Erler, ein Jäger der ersten Stunde. 1960 - 1963, da hatte mich mein Sportlehrer noch um die Turnhalle gejagt weil er uns beim rauchen erwischte. Auch die „Pseudos“ aus dem Forum bekommen ein Gesicht. Angenehme Gesichter! Jetzt kann ich sie zuordnen, ihre Anschauungen, Interessen, Hobbys oder Erlebnisse von denen sie schreiben, die nicht immer gleich zur geistigen Verbundenheit führten. Jetzt wo wir uns zum ersten Mal sehen, fällt es leichter eine gemeinsame Sprache zu fin-

den. Ist das Kameradschaft? Vor 15 Jahren erzählte mir Gottfried Neis von einem Treffen des „Bundes Deutscher Fallschirmjäger“ irgendwo im Westen Deutschlands. Über 1000 Kameraden, größtenteils mit Ehefrauen, noch 50 Jahre nach Kreta, teils auf Krücken oder im Rollstuhl trafen sich dort. Das hinterließ bei der kleinen Delegation ehemaliger NVA-Fallschirmjäger einen bleibenden Eindruck. Sie spürten das großartige Gefühl der Zusammengehörigkeit und einer Kameradschaft, die wir in all den Dienstjahren in der NVA in dieser großartigen Weise nicht geschafft haben aufzubauen. Wir alle haben „Die Stunde der toten Augen“ gelesen, und waren alt genug um die Botschaft zu verstehen, die Harry Thürk in seinem Roman so wunderbar



grausam rüberbringt. Eine Generation Fallschirmjäger, zumindest in den letzten 5 Kriegsjahren, kämpfte fast ununterbrochen auf mehreren Schlachtfeldern Europas und Afrikas, Vorgesetzte wie Unterstellte gingen gemeinsam durch eine Hölle von Blut, Eisen, Dreck und Tod. Da war einer mehr denn je auf den anderen angewiesen. Das schweißt zusammen. Dort, wo die eisernen Kreuze wuchsen, entstand dort Kameradschaft? Vor Jahren erzählte mir ein alter U-Bootfahrer von der Insel Usedom, er habe den Krieg nur überlebt, weil sein „Alter“ nicht so geil auf's Ritterkreuz gewesen sei. Ist das vielleicht Kameradschaft? Inzwischen sind fast 60 Mann am Feuer. Wagemutige sind im Wasser und haben die ca.3cm dicke Eisschicht aufgebrochen. Sogar eine Frau wirft plötzlich eine Decke von sich und läuft splitternackt ins Wasser. In welcher Kompanie hat sie gedient? Bernd Oberdörfer und ich holen uns noch einen Glühwein bevor wir uns über den gutschmeckenden Kesselgulasch hermachen. Der liegt allerdings mit 200ml um die Hälfte unter den geforderten 400ml einer Soldatenportion. Okay, ich habe zwar bezahlt, aber ich habe mich nicht angemeldet. Also Manne - Maul halten! Neben mir sitzt Ute Heilek, die Tochter von Walter. Mutter und Tochter haben es

sich nicht nehmen lassen, mal am See vorbei zu schauen. OSL Miltz, ihn lernte ich 1971 im Sommerfeldlager Brandenburg kennen, allerdings waren wir da nicht per Du! Gerhart Leutert ist vor Ort. Männer, die ihr Leben in den Dienst der Fallschirmjägerie stellten. Ich begegne ihnen heute mit Hochachtung. An einem der Tische sitzt GM a.D. Löffler und lässt sich den Kesselgulasch schmecken. Mit am Tisch Hubert Pardella. Die beiden scheinen sich gut zu kennen! Etwas später haben die vier Dünenwölfe den General in ihrer Mitte. Blitzlicht von allen Seiten. Ist das vielleicht Kameradschaft? Die Nachkriegszeit schreibt unserer Generation ein friedlicheres und besseres Kapitel ins Buch der Geschichte unserer Jugend und unseres einst so stolzen Truppenteils. Der Prozess der Bildung eines Kameradschaftsgefühls verlief bei uns NVA- Fallschirmjägern ganz anders. Bei einem jährlichen Austausch von ca. einem Drittel des Personalbestandes und in der Regel einer dreijährigen Dienstzeit, lernte man nur seinen unmittelbaren Kameraden und Vorgesetzten im Rahmen einer friedlichen aber harten Ausbildung und eventuell in der knapp bemessenen Freizeit kennen. Selbst Berufssoldaten blieben nicht allzu lange, da ein einziges Bataillon nicht genügend Aufstiegschancen bieten konnte. Daher gibt es eine Vielzahl ehemaliger Fallschirmjäger die sich untereinander gar nicht kennen. Da verbindet oft nur noch ein Funken des gemeinsamen Abenteuers Fallschirmspringen und das Besondere, welches die spezifische Ausbildung eines Fallschirmjägers den Dienst abwechslungsreicher aber auch anspruchsvoller gestaltete als in anderen Waffengattungen. Punkt 16.00 Uhr fordere ich den Kommandeur zum Einsteigen auf. Die Verabschiedung ist herzlich. Den Organisatoren und fleißigen Helfern um Peter Jänicke ein herzliches Dankeschön! Trotz der bei vielen Kameraden vorherrschenden Existenzsorgen oder gerade deswegen sollten wir uns gegenseitig suchen und unabhängig vom ehemaligen Dienstgrad oder vom Altersunterschied den Geist des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Geborgenheit in der Kameradschaft mit neuem Leben erfüllen und beweisen, dass einer für den anderen da ist. Ich denke, das sind wir dem Erhalt unserer Würde schuldig und genau das wäre für mich ein Zeichen von echter Kameradschaft. Manne Sagan

Hallo, da sind wir!

Na...wer sind wir denn ... Wir sind die Kameraden der **NVA-Fallschirmjägerkameradschaft Dresden**.

Hier nun ein kleiner Bericht von der offiziellen Gründungsversammlung unserer Kameradschaft:

Wir hatten schon bei den ersten Treffen vor rund eineinhalb Jahren Vorstellungen und Sichtweisen zur zukünftigen Stellung unserer kleinen Dresdner Truppe diskutiert.

Für uns war klar: Wir werden für alle da sein, Fallis des FJTVO, unorganisierte Fallschirmjäger und auch Sympathisanten, die die NVA-Fallschirmjäger und ihre Geschichte kennenlernen, und sich in unsere Reihen eingliedern möchten.

Wir haben dem Verband unser Vorhaben zur aktiven Mitgestaltung des Verbandslebens mitgeteilt.

Der Forderung des Vorstandes, eine ordentliche Gründungsveranstaltung durchzuführen, um dadurch die entsprechende Akzeptanz zu erlangen, griffen wir gerne auf.

In der ersten Vorbereitungsphase bekam Kamerad Heiko Hirsch vom Ehrenvorsitzenden Gottfried Neis eine, über Jahre zusammengesammelte Adressenlisten von ehemaligen NVA-Fallschirmjägern des Truppenteils aus Dresden und der näherer Umgebung. Anhand dieser Liste setzte er, vor einem reichlichen Jahr das erste Anschreiben auf und konnte erstmals eine breite Masse, außerhalb des Verbandes und des NVA-Fallschirmjäger-Forums, auf unsere Existenz aufmerksam machen.

Es kamen immer mehr Kameraden zu unseren monatlichen Treffen und der Ruf nach Durchführung einer Gründungsveranstaltung wurde stetig lauter.

Wir setzten den 23.01.2009 als Ziel für dieses Vorhaben, und hatten verständlicherweise einiges an Vorbereitungen zu treffen.

In erster Linie brauchten wir dafür eine geeignete Räumlichkeit, und es mussten persönliche Anschreiben mit der entsprechenden Einladung gestaltet werden.

Die Wahl fiel auf unser so genanntes Stammlokal "Zur Olga".

Eine urige Kneipe mit regionalem Flair, aber auch traditioneller russischer Küche sowie netter und zuvorkommender Bedienung.

Das Einladungsschreiben wurde an ca. 40 Kameraden, per e-mail und auf dem Postweg, versandt.

Auch wurden der Vorstand und zahlreiche Mitglieder unseres Forums informiert.

Erste positive Reaktionen ließen nicht lange auf sich warten und wir konnten in kürzester Zeit etwa 30 Rückmeldungen verzeichnen.

Nun wurde es Zeit für die Feinplanung. Fünf Kameraden trafen sich, um die Gestaltung der entsprechenden Tagesordnungspunkten für das Gründungsprozedere durchzusprechen.

Mit besonderem Stolz erfüllte es uns, das Kamerad Friedhelm Reddig schriftliche Gedanken für eine Dresdner Stellungnahme zur aktuellen Verbandsproblematik beisteuerte.

Nun war es soweit ... es konnte losgehen!

Als ich am Gründungstag im Restaurant eintraf, waren schon fast alle Interessenten anwesend.

Mehrheitlich NVA-Fallschirmjäger verschiedener Jahrgänge unseres Truppenteils "Willi Sänger" und Männer aus unse-

dig begrüßte alle Anwesenden und fand treffende, wohlüberlegte Worte über unser Vorhaben eines regionalen Anlaufpunktes in der schönsten Stadt Deutschlands

Es folgte der wohl wichtigste Punkt: die Wahl der ersten Kameradschaftsleitung.

Es ist doch verständlich, dass wir uns im Vorfeld schon Gedanken über mögliche Kandidaten gemacht hatten, die sich den Versammelten zur Wahl stellen sollten.

Nach der Wahl übernahm der neue Kameradschaftsleiter das Wort.

Es wurden Ansichten und Vorstellungen eines zukünftiges Kameradschaftsleben genannt sowie Anregungen und Denkanstöße für zu planende Aktivitäten gegeben.

Es wurde unser Kameradschaftslogo vorgestellt, welches in Zukunft bei eigenen oder zentralen Maßnahmen auf uns aufmerksam machen, und die Zugehörigkeit zu unserer Kameradschaft repräsentieren soll.

Ein weiterer Höhepunkt: Zwei neue Mitglieder konnten an diesem Tage für den Verband gewonnen werden.

Den Kameraden Dirk Wolf und Harald Müller wurden feierlich der Verbandsausweis und das Verbandsabzeichen überreicht.

Der Abend verging wie im Fluge, sehr viele interessante und lustige Geschichten aus der damaliger Dienstzeit machten die Runde.

Viele neue und alte Gesichter ehemaliger Zeit- und Berufssoldaten,

unterschiedlichster Jahrgänge, mit einem beachtlichen Altersunterschied von fast 65 Jahren, rundeten diesen sehr gelungenen Start unserer Dresdner Truppe ab.

Persönlich bleibt mir nur noch übrig, mich bei allen Beteiligten herzlichst zu bedanken und uns Dresdnern einen kameradschaftlichen und ehrlichen Umgang miteinander zu wünschen.

Ein besonderer Gruß gilt dem Organisationsteam, dem wir diesen schönen Auftakt zu verdanken haben.

Eine Kameradschaftsleitung kann nur so gut sein wie die Kameradschaft in ihrer ganzen Einheit, und die Kameradschaft wird nur so gut sein, wie es die Kameradschaftsleitung versteht, diese zu führen ... der Versuch ist es wert!

Viele Grüße
Euer Remo



Folgende Funktionen wurden einstimmig gewählt:

Kameradschaftsleiter:
Remo Brandt
1. Stellvertreter:
Friedhelm Reddig
2. Stellvertreter:
Dirk Wolf

rem Forum sowie ein Bundeswehrangehöriger und guter Freund.

Auch wurde uns die Ehre zuteil, den 1. Vorsitzenden des FJTVO, Claus-Dieter Wunderling und zwei Kameraden der Leipziger Kameradschaft, Hans Erler und Horst Kochowski, begrüßen zu dürfen.

Insgesamt zählte ich 26 Leute, was sehr beachtlich war und uns eine Art positiver Bestätigung für unsere Vorbereitungen gab.

Auftakt war eine vom Kameraden Jürgen Fläche gekürzte Fassung des Filmes "Fallschirmjäger Im Dienst des Friedens". Eine gelungene Einstimmung - die Kameraden waren begeistert.

Der Versammlungsleiter Friedhelm Red-

Rundkappen über Ballenstedt

„Bereits Anfang des 14. Jahrhunderts benutzten chinesische Zirkusartisten Sonnenschirme, um von hohen Türmen zu springen. Leonardo da Vincis pyramidenförmiger Fallschirm aus Leinen und Holz hätte damals auch schon aus ~ 3km Höhe funktioniert, er fliegt sogar sanfter als moderne Fallschirme, nur sein Gewicht von 90 kg ohne Lenkung bereitete Probleme beim Aufsetzen. Der Kroatie Faust Vrancic gilt als der erste Mensch, der erfolgreich einen Fallschirm ersann, baute und erprobte. Im Jahr 1617 sprang er vor zahlreichen Zuschauern mit einem 6x6m stoffbespannten Holzrahmen vom Glockenturm des 86 m hohen St. Martinsdom in Bratislava. Später wiederholte er seine Sprünge unter anderem auch in Venedig. Der Franzose Andre-Jacques Garnerin (1769-1823) sprang am 22.10.1797 aus einem ca. 400m hoch fliegenden, mit Wasserstoff gefüllten Ballon über Paris ab. Als eine der ersten Fallschirmspringerinnen gilt die deutsche Luftkrobin Kathie Paulus (1868-1935). Sie war zugleich auch die erste deutsche Berufsluftschifferin und die Erfinderin des zusammenlegbaren Fallschirms.“ Na, liebe Kameraden, habt ihr das gewusst? Ist doch sicher mal interessant heute über die Geschichte unseres so geliebten Hobbys nachzudenken. Man gut, das es solche Erfinder gab, die uns somit zu unserem Sport geführt haben. Mit diesen tollen Gedanken im Kopf sind wir am 18. und 19.10.08 nach Ballenstedt gefahren. Manfred Stötzner (hier auch unser Dank an ihn) hatte sich bereit erklärt, mit der **Kameradschaft Barby** und Gästen ein Fallschirmspringen

durchzuführen. Dieses Mal meinte das Wetter es gut mit uns. Alle Teilnehmer, etwa 12 an der Zahl, teilweise mit Familie angereist, konnten ihre Anzahl an Absprünge vergrößern. Unter



den Teilnehmern befanden sich neben unserem KL Werner Schwede auch die Kameraden Hollerbaum, Lichtblau, Schostek, Halangk, Föhse, Gennrich und Köcher sowie unter den Gästen die Kameraden Schirmeister, Oberdörfer, Baudisch und Senze. Gesprungen wurde wieder aus der guten alten An-2. Aus einer Höhe von 1000 m setzte Manfred die Stabispringer ab. Im stabilisierten Fall kam einigen der Springer die Geschwindigkeit viel höher vor. Sicher eine Täuschung der Sinne, was ja in unserem Alter normal ist, liegt das doch bei einigen Kame-

raden schon jenseits der 50. Alle Teilnehmer landeten gut und sicher auf dem Platz ohne die geringste Verletzung. War es doch wieder ein gigantisches Erlebnis. Fallschirmspringen ist und bleibt die Verkörperung unseres Traumes vom Fliegen. Es war herrlich, das alle Springer diesen Traum mal wieder ausleben konnten. Insgesamt gelangen uns drei erfolgreiche Starts. Dabei bleibt der stabilisierte Fall wohl das größte Erlebnis, erst recht, wenn es nach so langer Zeit ohne Training gelungen ist eine stabile Lage zu halten. Gelernt ist halt gelernt! Hoffen wir, dass es wie in unserem



Kameradschaftsplan beabsichtigt, Mitte Juni 2009 auch wieder so gut klappt. Es verbleibt mit den besten Grüßen euer Kamerad Manfred Jungtorius

Wieder im Kreis, wieder mal zu Haus !

Irgendwie tut's weh. Da sitzen meine ehemaligen Kameraden. Wieso meine ehemaligen, nur weil ich damals gezwungen war, mich in einer Blitzentscheidung für die dänische Arbeitsfront rekrutieren zu lassen, weil die BRD mir keine Möglichkeit bot meine Familie im Lande zu ernähren? Zweieinhalb Jahre sind seitdem vergangen und noch immer im Land der Wikinger. Das sind rund 65 Wochen a 74 Stunden, paar Tage Urlaub, faire Behandlung und pünktliche Lohnzahlungen. Die Kohle stimmt Auf der Negativseite stehen die 500 - 750 km Anreisestrecke. Letztlich alles eine Frage der Gewohnheit, die allmählich zur Lebensform wird. Dauerhaftes Mobilsein löst den Menschen aus seinen sozialen Bindungen: Freunde und Familie sind plötzlich nicht mehr in unmittelbarer Nähe. Für viele Menschen ist gerade dieses soziale Netz sehr wichtig, denn es vermittelt das Gefühl von Geborgenheit, Zugehörigkeit und sozialer Identität. 10 Jahre Fallschirmjägerei - viel unterwegs. 12 Jahre Hochseefischerei - fast gar nicht zu Hause. Ein paar Jahre zu viel in einem mittelständischen deutschen Baubetrieb marktwirtschaftlicher Prägung, in dem Neid, Häme und Niedertracht an der Tagesordnung waren. Das macht stark. Was also soll mir passieren? Das woll-

te ich Euch eigentlich gar nicht erzählen. Als ich am 13.12.08 die Gaststätte „Zum Käfer“ in Karow betrete, sind alle da die noch kommen können. Wiederum ist es der harte Kern, der sich hier einmal im Jahr zusammenfindet um in gemütlicher Runde Weihnachten zu feiern. Lebenswege, Gesundheit, Beweggründe unterschiedlichster Art haben die NVA- Fallschirmjä-

nach Karow gefunden. Walter Wagner lässt sich entschuldigen, eine Scheißkrankheit zwingt den ehemaligen KC der NVA Fallschirmjäger; der bei einer Übung auf tragische Weise ein Bein verlor in die vier Wände seiner Wohnung. Vor zwanzig Jahren habe ich mit Walter in Binz auf der Kegelbahn gestanden. Ich setze mich neben Werner Scheel. Ich habe mir abgewöhnt, mir von irgendwelchen Leuten erzählen zu lassen, wie schwer sie es früher hatten. Von Anfang und Aufbau, und vom Ende, dass sie nicht wahr haben wollen. Aber Werner Scheel ist ein Mann dem ich zuhöre. Wir trinken gemeinsam Kaffee, essen echten Rügener Christstollen, das weihnachtliche Ambiente stimmt. Die Zeit vergeht wie im Fluge. Siggie Thiele spricht über Prora, über die Zukunft der ungeliebten „Altlast“ aus elender Zeit. Ich schildere ihnen meinen England-Arbeitseinsatz, der für mich schon nach 11 Tagen zu Ende war. Das gemeinsame Abendessen rundet den schönen Nachmittag im Kreis meiner Kameraden ab. Die Verabschiedung ist herzlich in der Hoffnung, sie alle im nächsten Jahr gesund wiederzusehen. Siggie Thiele, Dir ein herzliches Dankeschön!



ger -Kameradschaft „Rügen“ zu einem kleinen Haufen „Aufrechter“ ausgedünnt. Ich freue mich, Werner Scheel und seine liebe Frau bei guter Gesundheit zu sehen. Beide zusammen bringen satte 160 Jahre auf die Waage des Lebens. Gerhard Ott und Frau, Siggie Thiele, bei dem ich 1972 meine Fahrerlaubnis machte, „Oskar“ Schulze, Wilfried Schwank und seine nette Frau, auch die Hänselfs und die Subklews haben in diesem Jahr den Weg



Manfred Sagan

Ausschreibung zum 19. Verbandstreffen des Fallschirmjäger- Traditionsverbandes Ost e.V.

Der Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V. lädt alle Fallschirmjäger und ihre Familien zum 19. Verbandstreffen vom 01. bis 03.Mai 2008 nach Bad Frankenhausen auf den Flugplatz Udersleben ein!

Geplanter Ablauf

01. Mai 2008

- ab 14:00 Uhr Anreise und Anmeldung im Org- Büro
 - ab 17:00 Uhr Kontrolle der Sprungdokumente und Einweisung in den Sprungbetrieb (Pflicht für alle Teilnehmer am Fallschirmspringen)

02. Mai 2008

- 07:00 bis 08:00 Uhr Frühstück in der „Trudelklause“
 - 09:00 Uhr Eröffnung des Treffens und Beginn des Sprungbetriebes
 - ab 20:00 Uhr Kameradschaftsabend in der Flugplatzhalle mit regionaler Küche, Musik und kulturellen Einlagen

03. Mai 2008

- ab 09:00 Uhr Frühstück in der „Trudelklause“
 - ab 10:00 Uhr Fortsetzung des Sprungbetriebes

Die Abreise erfolgt nach eigenem Ermessen. Änderungen des geplanten Ablaufes sind auf Grund der konkreten Wetterlage möglich!

Unterbringung

Camping auf dem Flugplatz-Campinggebühr (incl. Stellplatz, Strom, Müll, Toiletten, Duschen)
5,00 EUR/ Person

Nichtcamper können in Bad Frankenhausen und Umgebung Unterkünfte individuell buchen über:
Tourismusverband Kyffhäuser e.V., Anger 14, 06567 Bad Frankenhausen, Tel.: 034671-717-0!

Verpflegungsversorgung

Die Verpflegung ist an allen Tagen in der Flugplatzgaststätte „Trudelklause“ möglich. Bons für die jeweiligen Mahlzeiten werden im Org- Büro während der Öffnungszeiten durch das Flugplatzpersonal verkauft. Zur Vorplanung ist dazu bitte auf dem Anmeldeformular die Anzahl der Essen an den jeweiligen Tagen einzutragen.
Frühstücksbuffet incl. 2 Tassen Kaffee 5,50 EUR

Mittag an allen Tagen Eintopf aus der Feldküche und Rostbratwurst vom Grill
Abendessen individuell in der Gaststätte oder Rostbratwurst vom Grill.

Vollverpflegung (F/M/A): 14,00 Euro
 Die Getränkeversorgung ist über die „Trudelklause“ und einen Bierstand gesichert.

Diverse Kosten

Kameradschaftsabend:

- Mitglieder und deren Ehefrauen/ Partnerinnen 11,00 EUR/ Person
 - Nichtmitglieder und deren Ehefrauen/ Partnerinnen 15,00 EUR/ Person
 - Kinder/ Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren 8,00 EUR/ Person
 - Kinder unter 6 Jahren kostenfrei

Nachmeldegebühr

- bei Nichteinhaltung des Meldetermins sind je erwachsene Person 5,00 EUR Nachmeldegebühr zu entrichten.

Alle Kosten und Gebühren(ausser Springen) sind in bar im Org- Büro zu entrichten.

Anmeldung zum Treffen

Um eine effektive Vorbereitung des Treffens zu ermöglichen, bitten wir Euch, das Anmeldeformular bis spätestens 25.04.2009 (Poststempel) an:
 Kam.Claus-Dieter Wunderling
 Freidingstr. 24
 30559 Hannover
 per Post o.per E-Mail zu schicken:
 Mail : Vorsitzender-FjTV@t-online.de
 Für telefonische Rückfragen bitte nutzen:
 GS : 03382-7040306 oder
 VV: 0511 - 6409065
 und auch auf den Anrufbeantworter sprechen, da Geschäftsstelle nicht ständig besetzt ist. Der Anrufer wird t zurückgerufen!

Zentraler Anlaufpunkt ist der Flugplatz Udersleben. Im Org.- Büro erfolgt die Anmeldung, die Zuweisung der Stellplätze für Zelte, Caravan etc. sowie die Kassierung der Campinggebühren, der Verkauf des Essensbons und der Eintrittsmarken für den Kameradschaftsabend. Bei der Anmeldung ist der Mitgliedsausweis des FjTV Ost e.V. vorzulegen.

Öffnungszeiten des Org.- Büros

-Freitag, 01. Mai 16:00 - 19:30 Uhr
 -Samstag, 02. Mai 08:00 - 10:00 Uhr
 sowie von 15:00 - 16:30 Uhr

Fallschirmspringen

Der Sprungbetriebsdienst erfolgt in Verantwortung des VA Schirmtechnik des Verbandes. Gesprungen wird mit Rundkappenschirmen der RS-Serie aus 800-1000 Metern
 Absetzflugzeug: AN2

Zur Einweisung in den Sprungbetriebsdienst am 01.Mai sind folgende Dokumente vorzulegen:

- Tauglichkeitsattest (<2Jahre)
- Personalausweis
- Sprungbuch o. anderer Sprungausbildungsnachweis (gültige Fallschirmsprunglizenz PPL-F o. gültiger Bundeswehrringerschein)
- Verbandsausweis für Mitglieder des FjTV Ost e.V.

Erstsprünge auf Anfrage möglich

Für eine entsprechende

Unfallversicherung ist jeder Teilnehmer am Fallschirmspringen selbst verantwortlich!

Preis je Sprung:

-Mitglieder d. FjTV Ost e.V. 28,00 €
 (nachweislich Beitrag 2009 bezahlt)
 -Nichtmitglieder 40,00 €

Die Sprungtickets werden durch den VA Leiter Sprungbetriebsdienst verkauft und sind nicht übertragbar.

Als Sprungbekleidung wird die Felddienstuniform sowie anderweitige Bekleidung, geeignetes Schuhwerk und elastische Bandagen empfohlen.

Sonstiges:

Selbstkostenflüge mit der AN-2 (mindestens 11 Teilnehmer pro Flug) sowie Tandemsprünge(Mindestalter 14 Jahre/ 140 cm) sind gemäß aktueller Preislisten des Aero Clubs möglich.

Für Springer kann das Verbandsprungabzeichen zuzüglich Urkunde verliehen werden (22,-EURO)

Sicherstellung KL der Kameradschaft Strausberg und Berlin.

Der Flugplatz hat eine schöne Sonnenterrasse mit Freiluftcafe sowie Kinderspielplatz

Ausflugsziele

Kyffhäusergebirge, Barbarossahöhle, Bauernkriegspanorama mit Monumentalbild von Prof. W.Tübke
 Kyffhäusertherme in Bad Frankenhausen Europas größte Modellbahnausstellung in Wiehe, Wasserburg Heldrungen u.a.m.

Wir alle freuen uns auf ein tolles Wochenende bei hoffentlich schönem Wetter im Kreise Gleichgesinnter, **bei dem jeder aufgerufen ist, mit seinem Zutun zum Gelingen dieses Wochenendes beizutragen.**

Vorstand des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e.V.

Aeroclub „Hans Grade“ e.V.
(Änderungen vorbehalten)

GLEICH ANMELDEN!

Ärztliche Untersuchungsstelle

Arzt: _____

Tauglichkeitsatest für Fallschirmspringer

Herr/Frau _____ geb. am: _____

In: _____

wurde am _____ zur Feststellung der Tauglichkeit als Fallschirmspringer untersucht.

Erstuntersuchung:

Nachuntersuchung:

Die regelmäßige Nachuntersuchung erfolgt nach zwei Jahren.

Nächste Untersuchung spätestens am: _____

Ergebnis der Untersuchung: Tauglich

Nichttauglich

Während des Springens ist eine Sehhilfe zu tragen: ja nein

Bemerkungen (z. B. Einschränkungen d. Tauglichkeit o. Auflagen):

(Bei Feststellung der Nichttauglichkeit: Dem Bewerber wurde mitgeteilt, dass er eine Überprüfung der Feststellung durch eine fliegerärztliche Untersuchungsstelle vornehmen lassen kann.)

Ort, Datum _____ Stempel _____ Unterschrift _____

Anmeldeformular für das 19. Verbandstreffen auf dem Flugplatz Bad Frankenhausen/Üderleben vom 01.05. bis 03.05.2009 (bitte in Druckschrift ausfüllen)

Ich melde mich hiermit für das 19. Verbandstreffen 2009 an. Für die reibungslose Organisation ist die persönliche Anmeldung am Anreisetag im Organisations-Büro während der Öffnungszeiten unbedingt erforderlich!

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Mitglied im FJTV: ja nein Telefon: _____

Nr. Mitgliedsausweis: _____ Kameradschaft: _____

Teilnehmende Partnerin: ja nein teilnehmende Kinder (Anzahl): _____

Alter der Kinder: _____

Teilnahme am Fallschirmspringen ja nein

Bisherige Gesamtanzahl: _____ Datum des letzten Sprunges: _____

Tandemsprung: ja nein

Camping auf dem Flugplatz von: _____ bis _____ mit _____ Personen

Ich benötige _____ Stellplatz/-plätze für: Wohnmobil

Ich organisiere meine Übernachtung selbst: ja

Ich treffe am _____ bis ca. _____ Uhr ein.

Ich nehme an der Verpflegung durch die Flugplatzgasstätte teil: ja nein

Freitag Samstag Sonntag

A: F: M: A: F: M:

(Bitte Anzahl der Essen eintragen)

Am Kameradschaftsabend nehmen teil: _____ Erwachsene: _____ Kinder/Jugendliche

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Faxe, schicke, maille dieses Anmeldeformular an:

Fax-Nr. 0511-64 09 065

Kam. Claus-Dieter Wunderling

Freidingsstr. 24, 30559 Hannover

Vorsitzender-FJTV@t-online.de

Ausschreibung HKX in Lehnin am Samstag, den 06.06.2009**++Verbands offen++ An alle Kameraden+++**

- Veranstalter:** Kameradschaft Lehnin
Treff - und Ablaufpunkt: Parkplatz vor dem Sportlerheim, Lehnin, Potsdamer Str.
Eintreffen bis 11.30 Uhr
Beginn: 14.00 Uhr
Anzugsordnung: Kampfanzug wenn möglich
Startgebühr: 10,00 Euro
Ablauf: (selbst. Erwärmung vorher) 2000 m Lauf, Wasserhindernis, 12,5 km Marsch über Resau und Kaserne, familienfreundliche Abkürzung möglich
 Selbstversorgung/Gaststätte und Sanitäreanlagen ist klar. Grill ist vorhanden.
 Rahmenprogramm: Fallschirmspringen, Stripptease u.a.

Meldeschluss: 25.05.2009 bei Peter Jänicke, 03382-700 280/peterjaenicke@t-online.de**Ausschreibung Pokalschießen der Kameradschaft Berlin mit Camping und Tauchen**

- Veranstalter:** Kameradschaft Berlin
Termin: Sa., 06.06. – So., 07.06.2009
Anreise: Sa., 06.06.2008 bis 09:30 Uhr
Treffpunkt: Achtung: Schießplatz Krüge-Gersdorf (Heckelberg)
Waffen: DP 1-2 bis 5 Zoll, ab Kal. 9mm Para und Langwaffe Kal. 22lfb. mit Zielfernrohr. Priv. Waffen und Munition sind zugelassen und erwünscht. Leihwaffen ste-hen nur begrenzt zur Verfügung, wobei bei der Nutzung der eigenen DP 2 um Fairness gegenüber anderen Schützen, die nicht eine solche Waffe besitzen, gebeten wird.
Bedingungen: Je drei Schuss Probe und 10 Schuss Wertung auf 10er Ringscheibe. Entfernung 25m bei Groß- und 50m bei Kleinkaliber. Anschlag stehend freihändig bei Pistole und sitzend aufgelegt bei Gewehr. Für „Sportschützen/Jäger“ erweiterte Bedingungen: KK unverändert. Großkaliber Pistole 25m Präzi. 10 Schuss/3min. und zwei Serien a 5 Schuss/20sec. **Für die GK Munition und Waffen sorgen die Sportschützen / Jäger bitte selbst.**
Startgebühr: 12 EUR/Starter
Wertung: Es geht in diesem Jahr wieder um die Erringung bzw. Verteidigung des durch die Berliner Kameradschaft gestifteten „Wanderpokal der Kameradschaften“. Die drei jeweils Erstplatzierten erhalten Pokale, Platz 4-10 Urkunden oder Medaillen. (Änderungen vorbehalten). Unterschieden wird in der bewährten Form: „Gelegenheitsschützen“ und „Sportschützen/Jäger“. Die Treffer aus beiden Disziplinen (GK und KK) werden zusammen gewertet.
Anfahrt: Zu erreichen ist der Schießplatz von der A11 kommend – Abfahrt Britz/Chorin Richtung Eberswalde, gerade durch, Richtung Bad Freienwalde/Strausberg. Dann auf dem Berg halbrechts Ausfahrt Strausberg über die L 128. Weiter die Orte Trampe und Heckelberg Richtung Tiefensee passieren. Der Schießplatz befindet sich dann ca. 500m hinter Ortsausgang links im Wald. Von Berlin bzw. Berl-Ring kommend, Abfahrt Bad Freienwalde/Blumberg Richtung Tiefensee. Im Ort links Richtung Eberswalde abbiegen. Der Schießplatz befindet sich dann ca. 500m vor Heckelberg rechts im Wald.
Camping: Es besteht wieder die Möglichkeit auf dem Gelände des TC Werbellow gegen ein Entgelt von 9,50 EUR/Pers. in gemütlicher Runde mit Lagerfeuer und Grill die Nacht zu verbringen. Baden und Tauchen sind selbstverständlich. WC und Warmwasserdusche, Küchenecke und Kühlschränke sowie Grill sind vorhanden. Grillkohle ist mitzubringen. Für die pers. Verpflegung und Getränke sorgt bitte jeder Kamerad selbst.

Meldungen bitte bis zum 17.Mai 2009 an: Armin Stoll, Tel.: 03334/631327 od. 033451/60825**INFORMATION**

Die Fallschirmjägerkameradschaft Berlin wird im Oktober ein „Willi - Sänger - Gedenksportfest“ ausrichten. Ihr werdet hier die Möglichkeit haben 5000 m und 10000 m -Läufe zu absolvieren und eventuell auch das „Sportabzeichen“ nach alter Norm abzulegen. Für Rahmenprogramm und Unterkunftsmöglichkeiten wird gesorgt sein. Genauer Termin und Ausschreibung wird in der nächsten „UF“ erscheinen.
 Solltet ihr vorab Fragen haben wendet euch bitte an: Bernd Reimer, e-Mail: bernd.reimer@gmx.org

... zum Geburtstag ...

... im April

- 02. **Volkhardt Hielscher zum 60., Peter Nehls zum 45.,**
Wolfgang Wagner, Steffen Fuhrmann,
- 05. Heiko Bauer
- 06. Dr. Jürgen Karl Hanske
- 10. Harald Müller;
- 11. **Falk Schott zum 50.,** Rene' Linkohr
- 12. Bernd Geßler
- 13. Mario Schüller
- 14. Udo Huchatz
- 15. Werner Liebscher
- 16. Hanno Büßert
- 17. **Hans-Jürgen Powelz zum 60.**
- 18. **Klaus Freisleben zum 45.,**
Wolfgang Friedrich
- 19. Arnold Richter, Frank Günther
- 20. Jens-Uwe Tietböhl, Andreas Krieger,
Ingo Schleicher, Erik Enge
- 21. **Ralf Kock zum 60.**
- 23. **Mario Schwarz zum 45.,**
Karl-Heinz Kronacher, Thomas Bossack
- 25. Hans-Dietrich Militz, Matthias Rößler,
Hanno Heidrich, Roland Tannert,
Gerd Bretschneider
- 26. Dr. Friedhelm Reddig, Frank Schulz
- 29. **Jörg Lichtblau zum 55.**
- 30. Andre' Jadasch

... im Mai

- 02. Uwe Wiesner
- 03. **Peter Schmutzler zum 55.**
- 04. **Dr. Michael Langer zum 65.,**
Horst Prellwitz zum 60.
- 05. Karl-Heinz Klemkow
- 06. Ralph Bellgardt, Erik Wetzel
- 07. Werner Schmieger, Andreas Milde
- 08. Jens Michael
- 09. **Andreas Baumgarten zum 40.**
- 10. Frank Herzog, Karsten Milbrath,
Rene' Richter
- 11. Heinz Teubner, Sven Böhme
- 16. **Detlef Biel zum 55.**
- 18. Horst Kochowski, Karl-Hans Eckardt
- 19. Manfred Künzl
- 20. Walter Körner
- 21. Günter Schöppe, Martin Gnoth
- 22. Erik Graue
- 25. **Gerald Pfennig zum 55.,**
Gerhard Jacobs
- 26. **Wilfried Olczak zum 65.**
- 27. Rainer Stoninski, Lars Null
- 29. Olaf Kersten
- 31. **Gerd Quellmalz zum 60.**

... im Juni

- 02. Karl-Heinz Helzel; Dirk Wolf
- 04. **Lothar Jastrzembki zum 60.,**
Dr. Arno Schwedler,
Dr. Rainer Schwedler, Wilfried Dörner
- 06. Hubert Pardella
- 08. KL Karl-Heinz Schröder
- 09. Bernd Lehmann
- 10. **Maik Baldt zum 45.**
- 11. **Erhard Hollerbaum zum 60.,**
Ulrich Schmidt zum 50.,
Matthias Köcher
- 13. Günter Zorn, Dieter Pürzel
- 14. Dieter Lange
- 16. **Günter Dittrich zum 55.,**
Frank Sommer, Steffen Radatz
- 17. **Burkhard Wolter zum 65.,**
Günter Schumann, Marco Gehrman
- 18. Ulrich Schacknies, Siegbert Leick
- 19. **Klaus Goldhammer zum 55.**
- 22. Olaf Jabin
- 23. Christoph Schmidt
- 25. **Karl-Heinz Mansfeld zum 60.,**
EV Gottfried Neis, Harry Wendel
- 26. Helmut Ettliger
- 27. **Werner Klinnert zum 75.**
- 28. Dr. Joachim Zink
- 29. Rainer Bachmann
- 30. Hans Erler, Günter Kalliske



... den Kameradschaften ...

... Cottbus	zum achtjährigem Bestehen	am 05.04.2008
... Schwerin	zum zwölfjährigem Bestehen	am 19.04.2008
... Barby	zum zwölfjährigem Bestehen	am 17.05.2008
... Lehnin	zum sechzehnjährigem Bestehen	am 19.05.2008
... Neubrandenburg	zum vierjährigem Bestehen	am 01.06.2008

Danksagung

Dieser Tag ist unvergesslich!
Für die vielen Glückwünsche, telefonischen Gratulationen, Blumen und Präsente anlässlich meines 60. Geburtstages möchte ich mich bei allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlich bedanken. Ein besonderes Dankeschön dem Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost, Kameradschaft Barby, für die gelungene Umrahmung dieses, für mich denkwürdigen Tages.
Wolfgang Andreas (ehem. Ufw) auch im Namen meiner Familie.
Lebendorf, den 27.01.2009

Interessantes im MDR Fernsehen

DDR - geheim: Spezialekommando Kampfschwimmer
Sendetermin 14.04.2009 - 20:45 Uhr

Honeckers Elitetruppe- Die Fallschirmjäger
Sendetermin 28.04.2009 - 20:45 Uhr

Verkaufe meine Fallschirme
RS4/3, RS4/, RS8, RS9/2A, RL10, RL12/2
Bei Interesse bitte melden bei:
Michael Haynitsch
Telefon: 0174-3247636 oder
e-Mail: vsmichel@t-online.de

Aus der Bücherkiste

Im Dezember 2008 ist das Buch: „**Offiziershochschule der Landstreitkräfte „Ernst Thälmann“**“ erschienen. Zeitzeugen skizzieren auf 288 Seiten die Entwicklung der militärischen Lehreinrichtung; nennen Fakten, Zahlen und Probleme, die durch 167 Bilder illustriert sind. Im Kapitel „Sektion Mot. Schützenkommandeure“ findet der Leser auch die wesentlichsten Angaben zur Ausbildung der Offiziersschüler für die Verwendung als Kommandeure von Aufklärungs- und Fallschirmjägereinheiten. Auf Seite 100 sehen wir die OS Spelly, Weiß, Naundorf, Gutowski, Dröschner, Strehlow und Kramer mit angelegter Sprungausrüstung. Das Vorwort schrieb der ehemalige Stellvertreter des Ministers und Chef der Landstreitkräfte, Generaloberst a.D. Horst Stechbarth.
Format: 17 x 24 cm. Druck : Inhalt einfarbig schwarz, Umschlag vierfarbig Euroskala. Verarbeitung: Hardcover, Umschlag glänzend kaschiert, Papier mattgestrichen, eingeschweißt. Vertrieb der bereits 2.Auflage zum Preis von 15,- €, einschließlich Versand. Kontaktperson ist unser Kamerad Dr. Jürgen Kiewel, Tel.: 03585 – 400853 oder Mailanschrift: juergen@kiewel-online.de

Bilanz des Jahres 2008

Am 29.11.08 war unser Ziel mal wieder der Heimort unseres Kameraden Wolfgang Andreas. Das Gemeindehaus von Lebenдорf ist so was wie das Stammquartier der **Kameradschaft Barby** geworden. Wir wollten Bilanz ziehen über unsere Aktivitäten des Jahres 2008 und Neuplanung 2009 war vorgesehen. Kamerad W. Andreas seine Frauen hatten den Gemeinschaftsraum schön vorweihnachtlich ausgeschmückt. Zahlreiche Kameraden waren der Einladung unseres Kameradschaftsleiters Werner Schwede gefolgt. 24 Anwesende und 5 Entschuldigungen sind schon lobenswert und beweist uns, das die Angebote unserer Kameradschaft von den Mitgliedern angenommen werden. Zum Gelingen der Veranstaltung hatten dieses Mal alle beigetragen. Zum Essen und Trinken hatte jeder etwas im Gepäck. Oh je, wir hätten einen großen Wintereinbruch, der zum Glück ausblieb, durchaus überstehen können. Unser Büffet war überfüllt mit herrlichen Delikatessen, die allen vorzüglich mundeten. Danke dafür an die fleißigen Frauen. Zu Beginn unseres Treffens berichtete unser KS-Leiter von der erweiterten Vorstandssitzung Mitte November in Lehnin. Darunter über den Mitgliederstand im Verband, wobei wir zur drittstärksten Kameradschaft herangewachsen sind; über den Stand der Beitragszahlungen, mit dem Hinweis, dass jeder für die Kontrolle der pünktlichen Zahlung eigenverantwortlich ist. Das vergange-

ne Verbandstreffen wurde als erfolgreich eingeschätzt sowie das nächste wieder in der Zeit vom 01. – 03.05.2009 in Udersleben eingeplant. Wir selber haben vor, einen Sprungbetrieb vom 12. – 14.06.2009 in Ballenstedt durchzuführen. Für 2009 sind weiterhin ein Schießen in Köthen, ein Besuch des Luftfahrtmuseums Gatow sowie die Herrentagsfeier am 21. Mai in Ballen-



stedt in die Planung aufgenommen worden. Es konnte eingeschätzt werden, dass unsere Kameradschaftsveranstaltungen gut besucht waren, dabei unsere Frauen einen wesentlichen Teil zu beitragen und wir das auch für das neue Jahr erhoffen. Durch das Ableben unseres Kameraden Horst Hocheisel wurde die Wahl eines neuen 2.KL notwendig, wozu alle Stimmen auf unse-

ren Kameraden Hans-Peter Halangk fielen. Herzlichen Glückwunsch! Eine weiterhin so rege Teilnahme an den Verbands- und Kameradschaftsveranstaltungen wie bisher ist uns ein Bedürfnis. Nach dem offiziellen Teil ging es nun zum gemütlichen über, wobei nicht vergessen wurde, als neues Mitglied den Kameraden Wolfgang Sebastian in unserer Kameradschaft zu begrüßen, der eigens dazu aus Elterlein angereist ist. Als Gäste hatten wir uns noch unseren Manfred Stötzner aus Gera und Bernd Oberdörfer aus Mühlhausen eingeladen, die herzlich in unserer Mitte aufgenommen wurden. Neben der Verspeisung der tollen Köstlichkeiten, hatte unser KL noch einen Höhepunkt vorbereitet. Zu Ehren seines 60. Geburtstages wurde unser Kamerad H.-Peter Halangk zum „Feldwebel der Fallschirmjäger – Opas“ befördert. Werner und Martin Böckelmann überreichten ihm dazu die Schulterstücke und die dazu eigens gefertigte Urkunde. Da wir im Gemeindehaus die Möglichkeit zum Übernachten haben, nutzten viele diese auch. So gegen 2.00Uhr morgens kehrte dann langsam Ruhe ein. Es gab wieder viel zu erzählen. Man staunt jedes Mal, was noch so an neuen Geschichten auftaucht. Nach einem schönen gemeinsamen Frühstück am nächsten Morgen, ging es dann wieder Richtung Heimat.

Werner Schwede und Manfred Jungtorius

Aus der Bücherkiste

NVA-FJ-Buch: „**Vom Himmel auf die Erde ins Gefecht**“

über Buch- und Zeitschriftenhaus Eggesin, unter: 039779-20278 bzw. 0173-8746555, Fax: 039779-20284 oder E-Mail: buchhaus.graupner@t-online.de bzw. Titel bei „amazon.de“.

Erschienen ist ein Buch von M. Fraumann: „**Die DDR war ein Teil meines Lebens**“ – Ein deutsches Geschichtsbuch 1918 – 2000. In ihm kommen 50 individuelle Lebenserfahrungen und Meinungen ohne Beschönigungen ihrer Lebenswirklichkeit zu Wort. Die Ältesten wurden 1918 geboren, die Jüngsten 1971. Ältere und Jüngere sind etwa gleich verteilt, ebenso Männer und Frauen. Vom Straftäter über Militärs bis zum Professor sind alle Schichten vertreten, die Berufszweige weitestmöglich gefächert, so dass ein fast vollständiges DDR-Bild, und das nicht nur immer im positiven Sinne, entsteht und auch für einen Westleser verständlich nachvollziehbar ist. Allen Autoren ist gemein, das sie namentlich nicht benannt sind, und dass ihnen ein Inhaltsrahmen von Kindheit, Schule, Lehre/Studium, Beruf, gesellschaftliche Betätigung, 17. Juni, Mauerbau und Wendezeit vorgegeben wurde und sie daher untereinander vergleichbar und gleichzeitig entsprechend dem Alter unverwechselbar sind. Spannend wie ein Krimi legt man es nicht so schnell aus der Hand. Erhältlich sind die 300 Seiten über den Schibri-Verlag oder auch in jeder Buchhandlung unter: ISBN 3-937895-41-8 für 15,- € (Tel.: 030-7811934 oder Mail: Schibri-Verlag@t-online.de)

Aus der Reihe: - Spuren der Wahrheit - des GNN-Verlages gibt es ein neues Buch: „**DDR - unauslöschbar**“, wo auf etwa 470 Seiten rund 70 Autoren zu Wort kommen, darunter auch GO a.D. H. Stechbarth und unser Kosmonaut und Leser, GM a.D. Dr. S. Jähn. Zu beziehen zum Preis von 20,- € über den GNN-Verlag Schkeuditz, Tel. 034206-65711 oder per Mail: gnn-schkeuditz@t-online.de . ISBN 975-3-89819-283-5. Viel Spaß beim Lesen !



„Mann, Mann, Mann ... wo soll hier in der Pampa eine Kneipe sein!?,“ eine andere Feststellung blieb mir nicht übrig, als ich schon zum zweiten Mal vergeblich abgeboten war.

Es wäre ja auch viel zu einfach gewesen, wenn eine Junkerstraße zum Flugplatz führen würde.

Zum Glück hat man aber an die Dummheit der Autofahrer gedacht, und am Ende der Straße eine Wendeschleife eingerichtet. Zum Glück ... schließlich führte ich ja auch noch einen „Kameraden der ersten Stunde“ mit seinem Benz im Gefolge.

Aus der Kameradschaft Leipzig

Naja, beim vierten Mal links abbiegen, sah es ganz gut aus und im Dunkeln waren auch einige bekannte Fahrzeuge zu erkennen.

Also ... rein in die gute Stube! Und wenn ich „gute Stube“ schreibe, dann meine ich es auch so. Unser KL Andy hat in der Wahl der Gastmität echt guten Geschmack bewiesen oder war es einfach nur die Tatsache: Ein blindes Korn findet auch mal ein Huhn? Egal

Wenn man nicht von der Einrichtung überwältigt ist, dann von den Mädels hinterm Tresen.

Standesgemäß eröffnet unser KL Andy die

Veranstaltung mit einer kleine (verspäteten) Ansprache zum Jahreswechsel und ließ den Kameraden und der einen mitgeführten Kameradin erst einmal Zeit, sich zu stärken.

Immerhin war die weiteste Anreise, die des Kameraden Jörg D., der extra aus Griechenland eingeflogen war, um Verbandsausweis und Abzeichen in Empfang zu nehmen.

Tja ... wenn man sich durch die Speisekarte gearbeitet hatte, konnte man sagen: „Man hat seinen Horizont erweitert.“ Es gibt nicht nur das vorpanierte Schnitzel beim ALDI, hier waren 63 Gerichte rund um's Schnitzel zur Auswahl!

Können diese Augen lügen?! Also geschmeckt hat es allen. Obwohl die Junggesellen auch schnell Gefallen an der Bedienung fanden. Im Anschluss wurden rege Diskussionen über das Vergangene und Künftige Verbandsleben geführt. Wobei sich besonders unsere älteren Kameraden Hans E. und Siegfried V. für mehr Toleranz untereinander im Verband aussprachen.

Es wurde auch ein klarer Standpunkt zum Verbleib im Verband selbst bezogen, unter der Maßgabe, dass es gilt, diesen zu reformieren und neue Ziele abzustecken.

Durch die 25 anwesenden Kameraden wurde auch nochmals unterstrichen, dass eine Ausrichtung nach Rechts niemals gegeben sein wird ... auch wenn auf manchen unserer Veranstaltungen die „alten Fallschirmjäger-Lieder“ zu hören sind, was nur aus Ermange-

lung NVA-eigener geschieht. Wem es nicht gefällt, der muß



nicht anhören. Toleranz ist alles

Unter Berücksichtigung be-

kannter Veranstaltungstermine des Verbandes und der Kameradschaften, wurden neue Termine festgelegt und bestätigt.

Im Anschluss blieb noch genügend Zeit übrig, sich über vergangene Zeiten auszutauschen.

Wobei wir Jüngeren feststellen mußten, dass manch alter Kamerad auch mal ein „Platzhirsch“ war. Leider blieb doch einiges im Verborgenen, war doch eine Dame anwesend ...

Alles in Allem war es doch ein recht gelungener Abend, den es gilt, in Bälde zu wiederholen.

Ein kleiner „Wermutstropfen“ war dabei:

Unser „Himmelhund“ und guter Kamerad Lutz „Baddy“ A. hat mit seinen Geschichten und Erzählungen gefehlt.

Mit einer Schweigeminute, gleich zu Beginn unserer Veranstaltung, zollten wir ihm unseren Respekt.

Sein Platz am Tisch wird zwar leer bleiben, aber nicht der in unseren Herzen.

Andreas Schwarzer

Unerwartet – man trifft sich immer wieder einmal

Freitag der zwanzigste Februar 2009, kein besonderer Tag bzw. Tagesablauf im Leben der in diesem Erlebnisbericht genannten Personen. Alltag auf der Hanse-Messe wie überall in Rostock. Das was jetzt folgt habe ich persönlich an diesem Tag zwischen dreizehn und vierzehn Uhr am Stand des Weingutes –Schloßgut Schmitt- verfolgen können, also erlebt.

Ein dort beschäftigter Mitarbeiter erlebte etwas womit er nie an diesem Tag gerechnet hat. Unerwartet nähert sich ein ehemaliger Kamerad der im Fallschirmjäger-Batl. 5 gedient hat diesem Stand. Er ist der, der in den sechziger Jahren gemeinsam mit dem Weinverkäufer in der Begleitbatt. seine militärischen Aufgaben vorbildlich erfüllt hat. Nun zu den Personen.

Der erstgenannte –der Weinverkäufer- ist der ehemalige Zugfhr. Lt.n. K-Heinz Schröder und der Erscheinende der damalige Zugfhr. Lt.n. Wolfgang Fründt. Beide haben sich mit Erstaunen erspäht und sind mehr als überrascht sich an diesem Tag hier zu treffen. Immerhin sind ja über vierzig Jahre seit der gemeinsamen Dienstausbildung vergangen. Die Frage steht: „Was hat sich rein optisch,

die Personen betrachtet, am Aussehen verändert??“ Das Alter sowieso! Aber sonst? Die Antwort, ja es gibt sichtbare Veränderungen. Die Figur ist nicht mehr die (was verständlich ist) eines Fallschirmjägers und die Haare sind auch weniger geworden.

Das sind Nebensachen.

Viel wichtige sind die Fragen: „Wie geht es die und deiner Familie?“, denn sie waren auch familiär befreundet. Auch die Probleme im Verband spielten eine Rolle, da sie seit den ersten Stunden seiner Existenz Mitglieder des Verbandes sind. Aber wie der Teufel es will, es kommt noch besser. Es taucht noch ein ehemaliger Fallschirmjäger unerwartet auf, mit seiner Frau.

Es ist der ehemalige Uffz. –diensttuend in der Begleitbatt.- Kamerad Reinhard Philip. Da passt vielleicht das Sprichwort: „Da haut’s dem Fass den Boden raus!!!!“ Wieder eine kameradschaftliche Begrüßung und Freude in den Gesichtern. Denn räumlich sind sie mehr oder weniger weit getrennt, in Potsdam, Zingst und Rostock. Das Schönste aber ist, ich darf es beobachten, da ich mich zu diesem Zeitpunkt als Kunde im Raum aufhielt.

Was nun folgte kann sich wohl jeder vorstellen, der schon einmal in eine solch unerwartete Situation geraten ist. So fand eine ungeplante „Dienstberatung“ von ehemaligen Angehörigen der Begleitbatt. statt. Über die Zeitdauer muß man nicht erstaunt sein, zwei Stunden mußte herhalten.

Ich als ehemaliger Batl.-Kdr. durfte dieses freudige Treffen miterleben.

Das auch Fragen der derzeitigen Diskussion innerhalb des Verbandes mit auf der „Tagesordnung“ standen, war zu erwarten.

Ich kann nur unterstreichen, daß die Satzung des Verbandes nach wie vor anerkannt wird und jeder entsprechend seinen Möglichkeiten seinen Beitrag zur Umsetzung derselben leistet.

Was meine ich abschließend?

Ich habe Freundschaft über viele Jahre mit den Kameraden des Verbandes erlebt, ob ehemaliger Fallschirmjäger oder aus anderen Einheiten. Ich wünsche mir, daß diese Freundschaft zwischen allen Mitgliedern des Verbandes und dessen Sympathisanten besteht und man sie noch lange erlebt.

Hubert Pardella (Oberst a.D.)

Nachruf

Wieder hat einer der Männer der ersten Stunde unsere Gemeinschaft unfreiwillig verlassen müssen.
Wir verneigen uns in tiefer Trauer vor

Siegfried Schlegel

ehemaliger Oberfeldwebel und Fallschirmwart der SpezAKlKp - 3, Cottbus von 1960 – 1962
* 09.07.1939 + 05.02.2009

Allen Familienangehörigen, Hinterbliebenen und Freunden unseres langjährigen Verbandsmitgliedes und aktiven Mitarbeiters der Arbeitsgruppe Geschichte übermitteln wir auf diesem Wege unsere aufrichtige Anteilnahme und Mitgefühl. Dank sagen wir auch unserem Kameraden Falk Schott aus Annaberg-Buchholz, der im Namen unseres Verbandes unseren Siegfried auf seinem letzten Weg die Ehre bezeugte.
Wir werden Dein Andenken in Ehren bewahren

Von der Nullserienerprobung des RS-4/1 bis zum RS-4/2 (Fortsetzung aus UF Nr. 56)

Die Nullserie bestand aus 20 Geräten und wurde nach Überprüfung der Eigenschaften durch die bestätigten Erprobungsspringer, danach von versierten Fallschirmjägern weiter allseitig erprobt. Es wurden dazu aus der Kompanie des 2. und 3. Dienstjahres erfahrene Fallschirmspringer ausgewählt und die wichtigsten Sprünge des Ausbildungsprogramms von Ende Mai bis Ende Juni 1966 durchgeführt. Leider ist es mir nicht mehr möglich alle Namen dieser erstmals für Erprobungszwecke eingesetzten Fallschirmjäger zu nennen.

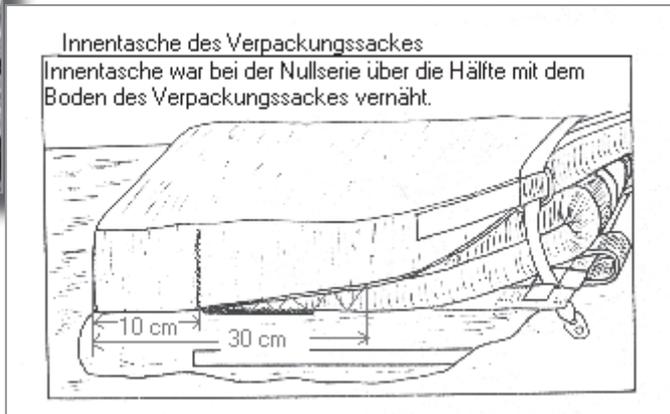


Erprobungsgruppe:
2. von links Uffz. Weißbach, unten links sitzend - StGefr. Herold

Bei dieser Erprobung ereignete sich ein Sprungvorkommnis, welches bei falscher Handlung zur Katastrophe hätte führen können. Die drei Erprobungsgruppen hatten angelegt und auf dem Plan stand ein Sprung mit 10 s stabilisiertem Fall. Beim ersten Anflug sprang als dritter Springer StGefr. Herold. Er hatte nicht wie vorgeschrieben, während des stabilisierten Falls die Beine angehockt, sondern lang gestreckt und fiel ganz stabil ohne Drehungen. Nach 10 s konnte ich das Ziehen am Griff zur manuellen Öffnung beobachten, aber der Fallschirm öffnete sich nicht, sondern der Springer ging weiter in die Kopflage und es passierte nichts. In dieser Lage fiel der Springer noch weitere 5 bis 7 Sekunden, ehe er den Rettungsfallschirm öffnete. Ungefähr in 150 m Höhe kam der Rettungsfallschirm und fast gleichzeitig öffnete sich auch der Sprungfallschirm. Das wirkte auf alle wie ein Schock, denn schließlich verlief die Erprobung parallel zur laufenden Sprungausbildung einer FJK.

Mir ging nur die Frage durch den Kopf: „Warum hat das Lösen der Stabilisierung

und das Öffnen des Fallschirmes in dieser Lage nicht funktioniert und warum ist der Springer nach Ablauf der Zeit noch mehr in die Kopflage gegangen?“ Am Fallschirm war absolut nichts zu erkennen; den haben wir ganz gründlich überprüft und konnten nichts feststellen. StGefr. Herold bestätigte uns sein Handeln und hat auch gespürt, dass er nach dem Ziehen und dem danach erfolgtem Öffnen des Schlosses, noch weiter in die Kopflage und etwas seitlich verdreht gefallen ist. Auf die Frage warum er nach Erkennen der gefährlichen Situation nicht sofort den BE gezogen hat, kam wie so oft: „Ja, das ging alles so schnell und ich wollte ja und hab ja dann auch gezogen!“ Auf alle Fälle wurden alle weiteren Fallschirmsprünge mit stabilisiertem Fall mit dem RS - 4/1 vorerst eingestellt und die Prüfstelle für Luftfahrtgerät (Pfl) und das Fallschirmwerk informiert und um Hilfe gebeten. Nach der Beendigung des Sprungdienstes habe ich mich mit den Fallschirmwarten zusammengesetzt und wir sind dabei gemeinsam zu folgender Überzeugung gekommen:



- Die Stabilisierung wurde gelöst und dadurch hat sich die Lage des Springers verändert, sie wurde kopflastig;
- demnach muss durch das nach vorne Abkippen der Zugwinkel aus der Innentasche des Verpackungssackes kleiner als 90 ° geworden sein und der Stabilisator hat es nicht geschafft den Verzögerungssack mit der darin befindlichen Fallschirmkappe herauszuziehen.
- Erst als der Rettungsfallschirm den Springer aufrichtete, rutschte auch der Verzögerungssack aus der inneren Verpackung und beide Fallschirme gingen auf. Nur so konnte es gewesen sein und ich beschloss, den Entwicklungsingenieuren und der Pfl durch einen Sprung das praktisch zu demonstrieren, da bei einem Telefonat unsere Gedanken vorab schon verworfen wurden. Am folgenden Tag kamen die In-

genieure auf dem Flugplatz in Barth an und ich konnte ihnen das bei einem Sprung aus 800 m Höhe mit 5 s stab. Fall vorführen. Dabei hat sich alles so wiederholt, wie beim Sprung von StGefr. Herold. Ich spürte nach dem Lösen der Stabilisierung ein weiteres kurzes Abkippen nach vorn und danach war – für jeden ersichtlich – Ruhe und es tat sich nichts. Als ich allerdings die Lage veränderte, d.h. die Beine anhockte und gleichzeitig die Arme nach vorn nahm, brauchte ich den Rettungsfallschirm nicht mehr öffnen, denn danach ging der Fallschirm ohne weiteres Zutun von selbst auf. Nun mussten alle Verpackungssäcke verändert werden. Die Vernäherung der inneren Tasche wurde bis auf 10 cm geöffnet. Nun konnte die kurze Vernäherung den Verzögerungssack, bei welcher Lage auch immer, in irgendeiner Weise nicht mehr verkleben. Allerdings haben wir danach den Fallschirmjägern eingebläut, dass eine Freifall - Lage, bei der die Beine und Arme vom Körper gestreckt gehalten werden – beim Springen mit Stabilisierungseinrichtung grundsätzlich verboten ist. Der Fallschirmdienst hatte außerdem die Pflicht, sich mit dem zweckmäßigen

Mitführen der Bewaffnung und Ausrüstung zu beschäftigen und dazu die erforderlichen Voraussetzungen für die Truppe zu schaffen. Wir entwickelten gemeinsam mit Offizieren des FJB dazu Vorstellungen, die dann sowohl von der springeri-

sehen Seite bzgl. der Sicherheit in der Luft und bei der Landung, als auch von der Seite der schnellen Handhabung der Bewaffnung und Ausrüstung nach der Landung bedacht und eingeschätzt werden musste. Dabei sind wir davon ausgegangen, dass die MPi.- KMS (Kalaschnikow mit Schulterstütze) als Hauptbewaffnung der Fallschirmjäger nicht verpackt, sondern vor der Brust beim Sprung mitgeführt werden muss, um ggf. sich auch schon in der Luft wehren zu können.

Im September 1966 erhielten wir die ersten Muster, für den nach unseren Vorstellungen im Fallschirmwerk entwickelten Fallschirmjägertornister (FJT) zur Begutachtung und Truppenerprobung. Darin konnten bis zu 25 kg Ausrüstungsgegenstände und Kampfmittel beim Fallschirmsprung und danach tragend wie ein Rucksack am Mann, mitgeführt werden. Die Kompliziertheit bestand

darin, dass alles was erdacht und sich als Lösung in der Praxis bestätigt hat, zu Ausbildungsanleitungen erarbeitet und bestätigt werden mussten. Hing doch bzgl. der Sicherheit der Menschen beim Sprung als auch in der gesamten Gefechtsausbildung sehr viel von klar definierten Vorschriften und Anleitungen ab. Drum waren wir gezwungen, neben dem täglichen Dienst alle notwendigen Ausbildungsanleitungen zu erarbeiten, die vorerst nur im Rahmen des FJB Gültigkeit hatten. Wir schafften dafür, parallel zur Einführung der neuen Fallschirmtechnik, auch die Voraussetzungen für das Mitführen aller notwendigen Ausrüstung im Gefecht. Große Probleme bereitete uns dabei das



Inhalt des FJT mit persönlicher Ausrüstung und Kampfmittel: Links oben die 10 m lange Ablassleine und darunter die Schaumgummiplatte.

Mitführen des Funkgerätes SEG - 15, was selbst schon eine Masse von fast 22 kg auf die Waage brachte, also schwer und auch kantig war. Die Funker waren im Nachrichtenzug zusammengefasst und wurden bei Übungen den Einsatzgruppen zugeteilt. Also musste diese Station unbedingt mit. Darum wählten wir als Innenausmaße für den FJT die Größe der Funkstation ca. (h/b/t) 320 x 360 x 200 mm. Im Inneren des Bodens dämpfte eine Schaumgummiplatte, die zum FJT gehörte, den Landestoß. Natürlich war es schwer mit so einer Last mit dem Fallschirm gemeinsam zu landen. Deshalb wurde der FJT an einer 10 m langen Leine, die an den Tragegurten einerseits und mit dem

an den Tragegurten einerseits und mit dem anderen Ende mit einem Karabinerhaken am Sitzgurt, befestigt wurde. Danach wurde der FJT mit zwei Haltegurten an Trennschnallen mit dem Gurtzeug verbunden und hing nun unter dem Sprungfallschirm. In einer Höhe von weniger als 100 m wurden die Trennschnallen gelöst und der FJT fiel 10 m tief und wurde durch die Leine aufgefangen. Damit war der Fallschirmjäger von der Last befreit und konnte sich, natürlich mit der Bewaffnung und Schutzmaske am Körper, auf die Landung vorbereiten und landen.

Das war natürlich eine ganz schöne Anstrengung mit vollständiger Gefechtsaus-

rüstung zu springen. Man musste schließlich die gesamte Last mit den Schultern tragen und gerade die vierkantigen Kappentrennschlösser drückten dabei fürchterlich auf die Schlüsselbeine. Wenn man die gesamte zu tragende Ausrüstung, mit dem FJT von 22 kg, der Fallschirmausrüstung von 24 kg und der Bewaffnung eines RPG-Schützen 1 von ca. 12 kg und der Schutzmaske zusammenrechnet, kommt man auf eine Masse von etwa 60 kg. Damit muss man in das Flugzeug oder den Hubschrauber

einsteigen und möglichst noch einen vernünftigen Abgang beim „Sprung“ machen. Nun kann man sich vorstellen, dass ein Landen allein mit 40 kg, ohne den Sprungfallschirm mal grob gerechnet, schon eine Zumutung ist. Deshalb musste der FJT vor der Landung vom Mann gelöst werden. Das hatte darüber hinaus den Vorteil, dass nach dem Absetzen / der Landung des FJT, der Fallschirm die letzten 10 m noch einmal die Masse des FJT entlastet wird und damit die Landegeschwindigkeit für den Fallschirmjäger geringer ausfällt. Aus diesem Grunde entschieden wir uns auch für die Länge der



MPI-Schütze mit komplett angelegter Ausrüstung

Ablassleine von 10 m. Andererseits steckt in dieser Länge aber auch die Gefahr, mit Mitspringern in Bodennähe eher in Konflikte vor der Landung kommen zu können und das besonders bei Nacht. Jedoch das Positive dieser Länge hat gerade bei Nacht den Vorteil, 2 s vor dem eigenen Aufschlag, vorbereitet zu sein.

Das sind die Kompromisse die mich meine ganze Dienstzeit begleitet haben und mich immer veranlassten darüber nachzudenken und abzuwägen - „wenn ich das Eine will - muss ich das Andere mögen!“

Mit dem Erhalt der ersten FJT vom Werk,

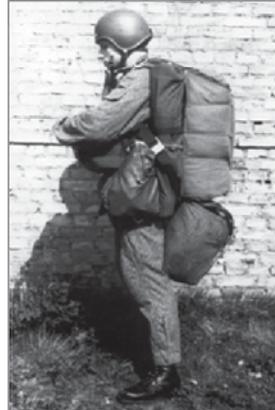
brachte der Leiter der Entwicklungsstelle, Rudi Nietzold, den ersten Fallschirm RS-4/1 aus Dederon mit. Wir hatten wenig Zeit und entschieden, den schwersten Springer,

Heinz Nofz, damit springen zu lassen um eine erste Aussage über das Sinken dieser Fallschirmkappe zu erhalten. Um die Leitfläche herum war ein Gewebestreifen mit einer geringeren Luftdurchlässigkeit eingesetzt, was auf einen etwas höheren E-Stoß, aber ein geringeres Sinken schließen ließ. Und diese Annahme wurde betreffs des Sinkens bereits nach nur einem Sprung bestätigt. Nun brannten wir alle darauf dieses Gerät, welches die Werksbezeichnung RS - 4/2 erhielt, näher unter die Fittiche nehmen zu dürfen um schneller zum Ziel zu gelangen, denn die Landung von Heinz war mehr als butterweich. In dieser Kappe steckten noch größere Potenzen, die es ermöglichen, kleiner, leichter und trotzdem im Sinken gefälliger zu werden.

Da aber für das Jahr 1966 das Fallschirmspringen für uns beendet war, mussten durch das Werk andere Wege gefunden werden, um schneller vorwärts zu kommen. Das Werk verfügte damals noch

über keinen eigenen Erprobungsspringer und war auf den Fallschirmdienst der Luftstreitkräfte (LSK) oder auf die Gesellschaft für Sport und Technik (GST), angewiesen. Man entschied sich für einen erfahrenen Springer der GST. Dieser wurde persönlich vom Leiter der E-Stelle, Rudi Nietzold eingewiesen und machte die ersten Sprünge in seinem Beisein. Leider ist dieser Fallschirmspringer bei einem der weiteren Sprünge mit diesem Fallschirm, tödlich verunglückt. Was war passiert? Der Verpackungssack mit Stabilisierungseinrichtung hat gegenüber anderen Fallschirmen zur festen Verbindung mit dem Gurtzeug des Springers, zusätzliche obere und untere Spanngurte. Durch den rechten oberen Spanngurt wurde beim Packen fälschlicherweise die Aufzugsleine durchgezogen. Diese hat natürlich nach dem Absprung den Stabilisator, der in einem Gewebeslauch verpackt und mit der Leine fest verbunden ist, durch den Spanngurt mit gezogen. Damit war er zwischen dem Gurt und dem Verpackungssack verklemmt und konnte seine Aufgabe, den Fallschirm zu öffnen, nicht erfüllen. Das war ein Rückschlag, der uns entwicklungsseitig viel Zeit gekostet hat.

Gerhard Leutert



Oben: RPG 1 - Schütze mit angelegter Ausrüstung
Unten: RPG 2 - Schütze mit angelegter Ausrüstung



Impressum

Das Verbandssymbol ist geschützt beim Deutschen Patent- und Markenamt unter der Nr.: 398 60 144.

Herausgeber:
 Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.
 Eingetragener Verein unter Nr. VR 209 am 11.09.1992
 beim Amtsgericht Weißwasser

Bankverbindung
 Verbandskonto: Deutsche Bank 24
 Konto-Nr.: 424 32 26 00
 BLZ: 120 700 24
 Geschäftsstelle FJTV Ost e.V.:
 Kam. Norbert Seiffert (2. VV)
 Dorfstr. 21
 14797 Lehnin OT Nahmitz
 Tel: 03382 7056540
 E-Mail: gs@fallschirmjaeger-nva.de

Redaktionsschluss: für Nr. 58, 31.05.2009
 für Nr. 59, 31.08.2009
 Manuskripte sind bis Redaktionsschluss
 beim Schriftführer einzureichen.

Druck:
 Druckerei Well, (Inh. Brigitte Tiede),
 Josef-Orlopp-Str. 5, 10367 Berlin
 Tel: 030 – 5539911, Fax: 030 – 55488996

Auflage: 700 Stück
 erscheint quartalsweise (Ende März, Juni, September,
 Dezember)
 Jahresabonnement: Preis 10,- EUR. (Info-Pauschale)

Internet:
www.fallschirmjaeger-nva.de

E-Mail Webmaster:
info@fallschirmjaeger-nva.de

E-Mail Zeitung:
zeitung@fallschirmjaeger-nva.de

Änderungen aus redaktionellen Gründen vorbehalten.

Anderweitige Veröffentlichungen sind nur mit
 Genehmigung und Quellenangabe gestattet.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen
 nicht in jedem Fall der Auffassung der Redaktion
 entsprechen.

